

Stellungnahme zum neuen, dritten ZERA- Konzept: „Schäferhof Recycling Plus“

Für alle, die keine Zeit haben die Pläne gründlich zu lesen.

Die Appener Politiker haben die erste neue Recyclinganlage erfolgreich abgelehnt, weil die jahrzehntelangen, schlechten Erfahrungen mit der Firma Heidorn nicht weitergeführt werden sollten.

Die jetzige zweite Anlage bis Ende 2016 wurde bewilligt, weil Bürgermeister Brüggemann und der Umweltbeamte Herr Bothing den Termin der Abgabe „verpassten“. Am Tag vor der Abgabe habe ich sie in einem Ausschuss unter Zeugen darauf aufmerksam gemacht, dass es noch möglich sei, die Unterlagen am letzten Tag persönlich abzugeben. Das geschah nicht.

Im neuen unbegrenzten Antrag „Schäferhof Recycling Plus“ überträgt die Firma Heidorn die Planung der ahnungslosen Firma Dörner und dem Schäferhof; dadurch bekommt die Sache ein unappetitliches soziales Mäntelchen.

Schon einmal wurde bei einer Beschlussveranstaltung versucht, heimlich die gesamte Deponie gegen den Willen der Gemeindevertreter aus dem Landschaftsschutz zu nehmen. Es fiel auf. Die Gemeindevertreter sollten deshalb jetzt alle Pläne sorgfältig betrachten.

Das neue Gebäude soll 32m mal 50m groß werden. Die Firsthöhe wird 12m betragen. Damit wurde die Grundflächenzahl (von 0,8) auf 0,95 erhöht. Das ist weit sichtbar, keine Verschönerung des Schäferhofes.

Seite 14 F-Planänd.: Die Angabe für die Fläche ist falsch. 25 000 Quadratmeter sind nicht 25,2 ha. Das wäre größer als die Deponie.

Appen sollte sich keine Komplettanlage ohne Zeitbegrenzung mehr gefallen lassen. Ähnliche Anlagen gibt es im Kreis auch an verträglicherer Stelle.

Besonders ungünstig wäre die „Brecher- und Klassieranlage mit Erdwerk“. Zwar dürfte der Kompostgestank weit genug vom Friedhof sein und die Beerdigungen nicht mehr stören, aber ich möchte eine solche Anlage nicht wieder den Besuchern, Bewohnern und Spaziergängern des Schäferhofes zumuten.

Auch der Lärm einer Brecheranlage für Holz oder Stein ist keinem Anwohner zuzumuten. Zweimal im Jahr für 14 Tage so ein Lärm ist unerträglich in der Nähe von Wohnraum und Pferden.

Aufarbeitung von Bauteilen - wie Fenstern - ist eine tolle Idee. Aber wir sollten die im Text „benachteiligte Menschen“ genannten Personen nicht zum Steineklopfen benutzen. Das ist für Appen unwürdig. – Auch die Forderung „Hände an die Arbeit“ erinnert mich an böse Zeiten.

Gibt es nicht andere Wege zwölf Personen zusätzlich in Appen zu beschäftigen, z.B. in Baumschulen?

Der Artikel im PiTa bezieht sich auf den neuen F-Planvorschlag S.13: „Gasaustritt über Bodenpassage kann nicht ausgeschlossen werden.“ Das stimmt leider. Vor allem durch die organischen Abfälle im Deponiekörper wird Methan gebildet. Das Gas ist brennbar. Es wird zur Energiegewinnung benutzt. Allerdings braucht es zum Explodieren eine bestimmte Konzentration.

Der zurzeit nötige Totalrückbau wäre ein Gewinn für Appen und die Leute auf dem Schäferhof.

Den „Informationsaustausch Einwohnerversammlung“ habe ich als Irreführung empfunden, da im Aushang nur „Schäferhof“ stand und nicht „Recyclinganlage“. - Ich wäre nicht hingegangen, wenn mich nicht appener Bürger auf diese Irreführung aufmerksam gemacht hätten. Viele Mitbürger haben es also nicht gewusst. Das ist keine sachgemäße Bürgerinformation. So etwas dürfen unsere Politiker nicht durchgehen lassen.

Bei den vorhergehenden Anlagen gab es einen Entwässerungsteich für Oberflächenwasser. Wo ist er?

Gleich welche Recyclinganlage entsteht, sie sollte vernünftige, vertragliche Anlagen enthalten und zeitlich begrenzt sein.

Mit freundlichen Grüßen Christiane Bergmann

